



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman**

**Lange, Hans O.**

**Kopenhagen, 02.08.1899**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-88401](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-88401)

Kopenhagen 2. 8. 99.

Lieber Hr. Professor!

Für Ihren freundlichen Brief sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Wenn ich der beste Mitarbeiter des W.B. wäre, dann stünde es gewiss mit demselben sehr schlecht. Sie haben ja doch Zeit besser und könnten mehrerer haben. Meine wesentlichste Eigenschaft ist wohl die, dass ich keine privaten Arbeiten habe auf ägyptischem Gebiete.

Sie meinen nicht, dass ich in Ägypten für das W.B. arbeiten kann. Ich hoffe doch, dass ich sowohl direkt als indirekt demselben nützlich werden kann. Erstens würde ich die Stellen des M.R. kollationieren können und die Papyri in den Originalen studi-

ren können; aber ich möchte auch ganz Zettel schreiben. Ich würde wenigstens den Papyrus medic. Berol. und den Harris 500 abschliessen, und auch Borchardt schreibt mir, dass es mir bei meiner Arbeit im Museum leicht sein wird viele Wb.-Zettel zu machen.

Ich möchte sehr gern für etwa 2 Tage nach Berlin kommen um mündlich alles mit Borchardt und Thesen zu besprechen, aber vorläufig ist es unmöglich, denn einer meiner Kollegen ist krank, und wir haben sehr viel zu thun.

Es freut mich, dass Breasted beim Wb. für mich eintreten kann. Borchardt schrieb mir, dass Schaefer auch nach Ägypten geht; das wird wohl um der Ausgrabungen willen sein?

Jetzt geht es also wirklich ins unbekannt Land. Ich bin sehr gespannt, wie ich da

zurecht kommen kann. Ich bin froh, dass  
Borchardt auch da sein wird, sonst würde  
ich ohne Zweifel in grosse Schwierigkeiten  
gerathen, denn ich bin ja mit Land und  
Leuten, Sprache und Verhältnissen ganz  
unbekannt. Meine Frau kann ja mitfol-  
gen, aber es wird wohl etwas langweilig  
werden, denn ich bin ja jeden Tag ziem-  
lich lang abwesend, und sie hat keine  
Pflichten und regelmässige Arbeit zu besor-  
gen. Im März oder April wird sie auch  
nach Hause reisen.

Mit herzlichem Guss

Ihr

H. O. Laup

